

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Feuerschlünde nur selten — und zog im Nordwesten und Südwesten den Einschließungsring enger, nicht ohne dabei mit den äußerst rührigen Festungstruppen in erbitterte Kämpfe zu geraten, die ihm wichtige Punkte im Vorfeld immer wieder streitig machten.

Um Mitternacht auf den 14. März errangen die Russen den einzigen ausgesprochenen Erfolg vor Przemyśl, indem sie sich überfallsartig der bisher mit Zähigkeit festgehaltenen Vorfeldstellung Na Górach—Batycze vor dem nördlichen Gürtelabschnitt bemächtigten. Das Festungskmdo. entsendete zwar ungesäumt einige Bataillone zum Gegenangriff; doch verzögerte sich ihre Bereitstellung längere Zeit. Der Versuch wurde schließlich für aussichtslos gehalten und aufgegeben.

Kusmaneks Plan, gegen Sambor durchzubrechen (S. 210), erfuhr eine Wandlung, als der Festungskmdt. aus Teschen die Gruppierung der russischen Streitkräfte in Galizien erfuhr. Demnach stellten sich dem Unternehmen kaum zu bewältigende Hindernisse entgegen. Er ließ am 16. an die Heeresleitung funken, daß er in der Richtung über Mościska—Gródek—Lemberg vorstoßen werde, „um der Armee doch noch einen Dienst zu leisten“. Das AOK. riet indes noch am gleichen Tage, die ursprüngliche Absicht beizubehalten, da für den Durchbruch der Besatzung auf Sambor die Mitwirkung des Ostflügels der 2. Armee durch eine Offensive beiderseits der Turkastraße bereits eingeleitet war. Sollte aber Kusmanek dennoch die Richtung Lemberg wählen, so möge er trachten, Anschluß an die Armeegruppe Pflanzler-Baltin zu gewinnen, die mit ihrem rechten Flügel südöstlich von Tlumacz gegen Stanislau angreife.

Aus einem Radiogramm vom 19. früh erfuhr die Heeresleitung, daß das Festungskmdo. auf dem Vorstoße gegen Lemberg beharre und dieser zurzeit bereits im Gange sein müsse.

Für diesen Entschluß waren verschiedene Gründe maßgebend gewesen. Mit vollem Recht glaubte GdI. Kusmanek, seinen entkräfteten Truppen<sup>1)</sup> eine Vorrückung und den Kampf im schwierigen Berggelände südlich der Festung nicht mehr zumuten zu können. Mit Ausnahme der Richtung gegen Osten wäre man überall auf zahlreiche Bachniederungen gestoßen, welche die russische Abwehr begünstigten. Dagegen traf der geplante Angriff auf den schwächsten Teil der Einschließungslinie<sup>2)</sup>, voraus-

<sup>1)</sup> Aus den von Kusmanek eingeforderten Berichten ging hervor, daß sich zum Beispiel beim ung. LstIR. 16 nur mehr 25—30 v. H. gesunde Leute befanden, 70 v. H. der Mannschaft des ung. LstIR. 9 für Angriffe ungeeignet und beim k. k. LstIR. 33 nur mehr die Hälfte der Landstürmer dienstfähig waren.

<sup>2)</sup> Tatsächlich befanden sich aber hier in mehreren Linien hintereinander angeordnete russische Stellungen von großer fortifikatorischer Stärke.